

Bezugspreis: 3 Bindebände je 120 Bogen gebunden monatlich 60 Pf. vierteljährlich 1.80 Pf. jährlich 60 Pf. vierteljährlich 1.80 Pf. durch den Buchhändler monatlich 60 Pf. vierteljährlich 1.75 Pf. ohne Belegbogen. Der General-Abnehmer erhält täglich mittags mit Rücksicht der Sonn- und Feiertage.

und den 5 Unterhaltungs-Beilagen: **Feierstunden, Kochbrunnengeister, Der Landwirt, Nassauer Leben und Wiesbadener Frauenspiegel.**
Herausgeber 199 n. 819. Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 8. — Berliner Redaktionsbüro: Moltweßstraße 12, Berlin W. Sprechstunden 5 bis 7 Uhr.

Nr. 90. Montag, den 19. April 1909. 24. Jahrgang.

Die heutige Ausgabe umfasst 14 Seiten.

Бродеи Датбен.

Die Wünsche der deutschen Beamten.

Explosion.

Auf dem Marsch nach Konstantinopel!

Die Fremden verlassen Konstantinopel.

Studentenfratwalle.

Der Göhn.

Politische Montagsrevue.

Wiesbadener Bühnen.

Residenz-Theater.
„Die Geldfiste“.

Rufspiel in 3 Akten von Adolf Hagen.

Ein Landrat gegen die Weinsteuer.

Bei der Versammlung des Weinbauvereins für Mosel, Saar und Ruwer, die kürzlich in Berncastel abgehalten wurde, um gegen die Weinsteuer zu protestieren, wandte sich auch Landrat Freiherr von Hammerstein gegen die Steuer. In der Annahme, daß den Ausführungen eines Landrats gegen die Steuer allgemeines Interesse entgegengebracht wird, geben wir seine Äußerungen auszugsweise wieder:

Sie werden begreifen, daß es für einen königlich preussischen Regierungs- und politischen Beamten eine heisse Sache ist, an einer Versammlung teilzunehmen oder in ihr gar zu sprechen, in welcher gegen Steuerpläne der Reichsregierung Front gemacht werden soll. Aber das Vertrauen, mit dem ich, obwohl unbekannt hier im Kreise, empfangen wurde — vor ungefähr 6 Jahren — berief mich an die Spitze der Lokalabteilung des landwirtschaftlichen Vereins für Rheinpreußen für den Kreis Bernkastel, und ich glaube, ich würde dieses Vertrauen nicht rechtfertigen und deshalb auch nicht für die Interessen der mir vorgesetzten Behörde wirklich eintreten, wenn ich es mir verlagern wollte, auf die ersten Bedenken aufmerksam zu machen, welche das

Vorgehen der Reichsregierung gegenüber dem Weinbau,

dem Wingerstande hervorruft. Ich möchte, daß Sie die Heberzeugung haben, wo einen ehrenwerten Stand des mir anvertrauten Kreises der Schuh drückt, da bin ich auch da, um diesen Druck dem Schuh nehmen zu helfen.

Ich glaube nicht, daß der Wingerstand durch eine Weinsteuer ruiniert wird, aber ich habe die ernste Befürchtung, daß viele Mitglieder des Wingerstandes, wenn diese Weinsteuer über sie kommen sollte, in ihrer Lebenshaltung und ihrer Wirtschaft solche Erschütterungen erleiden, daß ein großer Teil der jetzt zum Weinbau benutzten Flächen hierfür nicht mehr benutzt werden kann und daß dadurch eine

Sermögensverwertung für viele Winger

eintritt. Ich habe diese Befürchtung vornehmlich deshalb, weil ich nicht glaube, daß die Weinsteuer auf die Konsumenten abgewälzt werden kann. Der Wein gilt im Norden und Osten als das Getränk des reichen Mannes, aber diese Tatsache allein macht ihn nur dann besterungsfähig, wenn der reiche Mann auch die Steuer trägt, und wenn derjenige, der den Wein unter Mühe und Fleiß erzeugt, nicht durch die Steuer geschädigt wird. Wir haben im letzten Jahrzehnt erlebt, daß die

Kosten der Herstellung des Weines

von Jahr zu Jahr größer geworden sind, während dagegen, abgesehen von den im Jahre 1906 für einzelne 100-er Weine gezahlten, ich will mal sagen Liebhaber-Preisen für alle Winger, große, mittlere und kleine, die Preise im allgemeinen sinkende gewesen sind. Da es aber unmöglich war, die steigenden Betriebskosten abzuwälzen, so wird es vermutlich auch nicht angängig sein, die Kosten der Weinsteuer auf den Konsumenten abzuwälzen, sie fällt also lediglich nur allein dem Winger zur Last.

Ich gehe wohl in der Annahme nicht fehl, wenn ich sage, daß von sämtlichen Kreisen der Mosel keiner ein so typischer Weinbaureis ist, als gerade der Kreis Bernkastel. Abgesehen davon, daß wir mit der schönsten Weinlage haben, sind unsere Weindörfer zum großen Teil landarm, ihre Bewohner also zur Verteilung der Kosten des Lebensunterhaltes auf den Ertrag der Weinberge angewiesen. Die Zusammenstellung des Einkommensteuerjolls für das Steuerjahr von 1. April 1909 bis 31. März 1910 ergibt, daß das Staatssteuereinkommen von 18.000 Mark gekürzt ist gegen das Vorjahr. Diese 18.000 Mark entfallen lediglich auf die 18 Weindörfer, die zum Kreise Bernkastel gehören. Ich meine, meine Herren, das ist eine Zahl, die kann nicht bestritten werden. Sie wirkt ein bedenkliches Licht auf die wirtschaftliche Entwicklung, die der Wingerstand genommen hat. Es kommt noch hinzu, daß das Einkommen der Winger nicht nur herabgerechnet ist auf Grund von Weinverkäufen, sondern auch auf Grund von Lagen der noch lagernden Weine, die noch nicht haben an den Mann gebracht werden können; denn viele Winger haben noch frühere Jahrgänge in ihren Kellern liegen.

Ich habe noch eine andere Zahl als Zeichen und Beweis, in welcher wirtschaftlichen Notlage sich der Wingerstand befindet, das ist eine Zahl über seine

Verfälschung

Ich will hierbei nur von der hypothetischen Verfälschung sprechen, von den Darlehen also, die der Winger gegen Verpfändung seines Grundbesitzes erhalten hat. Die Quellen, aus denen der Winger diese Darlehen nimmt, sind Privatschulden, die Spar- und Darlehnskassen auf den einzelnen Ortlichkeiten und die Kreisparassen hier und in anderen Kreisen. Ich kann nur die Zahlen der Kreisparassen unseres Kreises angeben. Bis zum 31. Dezember 1908 betrug die Verschuldung des Wingerstandes der 18 Moseldörfer bei der Kreisparasse 1.900.000 Mark. Seit dem Jahre 1858 besteht die Kreisparasse. Die Zahl 1.900.000 gibt also die Verschuldung aus 47 Jahren wieder, natürlich unter Berücksichtigung der erfolgten Tilgungen und Rückzahlungen. In den letzten drei Jahren 1906, 1907 und 1908 ist nun zu jener Summe 1.040.000 Mark hinzugekommen, also 50 Prozent des Schuldbestandes aus der ganzen vorangegangenen Zeit. Ja, meine Herren, das ist doch eine erschreckliche Zahl. Aber

den ganzen Sommer

gibt sie noch nicht richtig wieder, weil eben in ihr die Darlehen aus anderen oben genannten Quellen nicht enthalten sind. Man könnte behaupten, es wären einige große Darlehen vorhanden, die diese hohe Verschuldungszahl hervorgerufen, das trifft aber nicht zu, den auch die Zahl der einzelnen Darlehen hat eine sehr bedeutende Steigerung erfahren. Bis zum 31. Dezember 1908 waren von der Kreisparasse an die Moseldörfer des Kreises 407 Darlehen ausgeben, zu denen in den Jahren 1906, 1907 und 1908 250 Darlehen hinzugekommen sind. Also über 50 Prozent. Sie sehen daraus, daß die Verschuldung nicht durch einzelne größere Darlehen gewachsen

Eine Karte von Deutschland

zu besitzen, ist bei den heutigen Verkehrsverhältnissen eine absolute Notwendigkeit, nicht allein für jeden Geschäftsmann, sondern auch für jeden Privathaushalt.

Von einer in der Herstellung ganz zuverlässiger Karten berühmten Firma, haben wir einen Posten

Wand-Karten von Deutschland

in der Größe von 100x105 cm in feinsten Ausführung, versehen mit Leisten und Band, fix und fertig zum Aufhängen, herstellen lassen und können wir solche unsern verehrlichen Lesern zu dem außerordentlich billigen Preise von

nur Mk. 1.—

als Gelegenheitsbezug anbieten.

Unsere sämtlichen Trägerinnen und Filialen nehmen Bestellungen an, nach auswärts senden wir die Karte unter Anrechnung von Porto und Verpackung gegen Nachnahme.

Die Karte kann in dem Schalterraum unserer Geschäftsstelle, Mauritiusstrasse 8 in Aigenschein genommen werden.

Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers.

Ein Ehedrama vor Gericht.

Mit einem Ehedrama, zu dem nicht, wie gewöhnlich, die Trunksucht des Mannes, sondern die der Frau Veranlassung gegeben hatte, beschäftigte sich das Mannheimer Schwurgericht. Unter der Anklage des verurteilten Töchterlings stand der erst 27jährige Brauerarbeiter Deligisch aus Dresden, der seit fünf Jahren verheiratet ist. Das Familienleben des Angeklagten war ein sehr unglückliches, da die Frau stark dem Trunk ergeben war.

Den Alkoholismus hat die Frau gewissermaßen als Berufskrankheit mit in die Ehe gebracht. Sie war früher in der Gastwirtschaft ihres Vaters am Büffet beschäftigt und später als Kellnerin tätig. Diese Beschäftigung brachte es mit sich, daß sie an den Genuß geistiger Getränke sich in übermäßiger Weise gewöhnte. Sie vernachlässigte ihre Wirtschaft und es entstand täglich Kampf und Streit zwischen den Eheleuten. Der Mann war fleißig und verdiente schönes Geld, mit dem die Frau die Wirtschaft bequem hätte betreiben können. Sobald aber der Mann auf Arbeit gegangen war, verließ sie ebenfalls das Haus, ohne sich um ihre 3 kleinen Kinder zu kümmern, brachte in Wirtschaften ihr letztes Geld durch und suchte sich dann durch Klavierspielen noch weitere Glas Bier und Schnäpse zu verdienen. Zu der Trunksucht der Frau kam die Eifersucht des Mannes. Er hatte sie im Verdacht, daß sie bei ihrem Aufenthalt in Wirtschaften Liebsleuten mit anderen Männern anknüpfte. Seine Eifersucht trieb ihn in Ungemessenem, als ihm ein Hausbewohner mitteilte, daß seine Frau anscheinend während der Nacht Besuch empfangen habe. Er gab einem Bekannten den Auftrag, ihn in die Nacht nachzusehen, wenn seine Frau wieder die Wohnung verläßt. Dies war eines Tages Mitte Dezember der Fall. Auf die telefonische Mitteilung begab sich der Angeklagte auf die Suche nach seiner Frau, fand sie aber in verschiedenen Wirtschaften nicht. Als sie abends endlich heimkehrte, lehnte der Mann eine Vernehmung ab, trotzdem sie Versicherung gelobte und schwor, daß sie das, was sie hergekommen sei.

Am nächsten Morgen ließ er die Frau aber in seine Wohnung ein und stellte mit ihr ein förmliches Verhör an, ob sie ein Verhältnis mit anderen Männern unterhalte. Als die Frau dies bestritt, zog Deligisch ein Revolver und gab auf seine Frau 3 Schüsse ab, von denen einer in den Kopf drang, während die beiden anderen nur Streifschüsse waren. Die Frau ist in kurzer Zeit wieder hergestellt worden. Der Täter ging sofort auf die Polizei und stellte sich dort mit den Worten: „Ich habe meine Frau niedergeschossen“, ob sie tot ist, weiß ich nicht. Bei seiner Vernehmung wies der Angeklagte auf die traurigen Familienverhältnisse hin, die ihn zu dem Verbrechen getrieben hätten. Von Einzelheiten der Tat will er nichts mehr wissen.

Bei der Zeugenerkennung wird der Frau von verschiedenen Seiten das Zeugnis einer sittlich einwandfreien Frau ausgestellt. Das Urteil für sie sei gewesen, daß sie sich viel in Wirtschaften herumgetrieben habe. Bei ihrer Vernehmung von Polizeibeamten hat die Frau ihren Mann als sehr ordentlich und fleißig geschildert und die Schuld an dem unglücklichen Familienleben auf sich genommen. Der Staatsanwalt plädierte hierauf auf Todschlag, die Geschworenen bejahten die Schuldfrage auf schwere Körperverletzung, billigten dem Angeklagten auch ein Mindernde Umstände. Darauf erkannte das Gericht auf 6 Monate Gefängnis, 3 Monate Untersuchungshaft kommen in Anrechnung, auch wurde der Angeklagte aus der Haft entlassen.

Der Herzensroman der Diva.

Von der Bühne in die Ehe. — Die Liebe nach dem Tode. — Die Macht des Geldes und der Liebe.

In der Berliner Gesellschaft wird zurzeit die eigenartige Wendung lebhaft besprochen, welche die Karriere einer aus kleinen bürgerlichen Verhältnissen stammenden Varietätssängerin jüngst genommen hat. Die Brettdiva, die ihren guten

bürgerlichen Namen Heumann, unter dem sie anfangs im Metropoltheater aufgetreten war, später aus eigener Radikalität in Madame de Miquet umgewandelt hatte, um ihn sodann in Berlin auf dem Wege über das Standesamt in einen adelichen Namen von weit besserem Klang zu verlaufen, hat jüngst das Haus ihres Gatten, James von Bleichröder, verlassen, an dessen Seite sie jahrelang einem wahrhaft fürstlichen Haushalte vorstand.

In der Gesellschaft wurde es bereits seit längerer Zeit bemerkt, daß die schöne und interessante Dame mit einem Sekretär der portugiesische Gefandtschaft einen leidenschaftlichen Flirt unterhielt. Die einstige Madame de Miquet hat nun eine Affäre nach dem Süden angetreten, auf der ihr Gatte den Meistmarshall macht. Das Vergehen dürfte auf seiner Exkursion neben dem Schmutz der schönen Frau, der viele tausend Mark wert ist, auch über beträchtliche Vermögen verfügen.

Das Jahr Ende, das die Ehe der einstigen Varietätssängerin mit der Komtesse gefunden haben dürfte, erregt begreiflicherweise in den Kreisen der Gesellschaft noch mehr Aufsehen wie der einstige Anfang, zumal es viel bemerkt wurde, daß in den letzten Jahren auch Angehörige der erlauchtesten Kreise sich entschlossen hatten, vor der Macht des Geldes, das der Gatte der Dame repräsentiert, ihren Kollon zu machen. Viel trug dazu bei, daß die Dame außerordentlich wohlhabend war und bei der Veranstaltung von Wohltätigkeitsvorstellungen stets in erster Reihe mitwirkte. Insbesondere hat sie wiederholt versucht, Josef Kainz zur Teilnahme an solchen Wohltätigkeitsvorstellungen zu bewegen, und ihm sogar, um ihn dafür zu gewinnen, Ordensauszeichnungen zu verschaffen sich bereit erklärt. Die lapidäre Art, auf welche die ehemalige Brettdiva auf ihre hervorragende Stellung in der Berliner Gesellschaft verzichtet hat, wird jene, welche die Trägerin des großen Namens bereits als ihresgleichen betrachtet, jetzt mit einigem Schadenmerken erfüllen.

Englische Frauen.

Der Frauenüberschuß in England. — Amerikaner. — Weibliches Militär.

Auf dem Festlande erscheint es manchmal unverständlich, warum die Frauenbewegung in dem sonst nüchternen England die tollsten Wüten treibt. Haben sich doch die Londoner „Suffragettes“, die, nachdem sie vergebens versucht, das Parlament zu stürmen, jüngst dem Minister Asquith durch die Post „zu eigenen Händen“ als Briefe zuschicken lassen, um ihn zu zwingen, sie zu empfangen. Freilich versagte auch dieses Mittel, denn der Portier hatte den Auftrag, dem Briefträger zu erklären, daß der Minister die Annahme dieser lebenden Briefe verweigere. Fragt man nun, was die Frauenrechtlerinnen gerade in England zu so grotesken Vorstößen veranlaßt, so findet man eine überzeugende Erklärung dieser Erscheinungen in der Statistik, nämlich in dem zahlenmäßigen Verhältnis der Frauen und Männer in England.

Während z. B. in Nordamerika die Zahl der Männer die der Frauen um etwa 2 Millionen übersteigt, besteht in England ein Ueberschuß von 1.300.000 Frauen. Man muß nur die Folgen dieses verhängnisvollen Verhältnisses ins Auge fassen, um den verzweifeltsten Charakter der englischen Frauenbewegung zu begreifen. Es ist festgestellt, daß nicht alle Männer, sondern nur etwa zwei Drittel von ihnen heiraten. Es finden demnach nicht bloß 1.300.000, sondern noch weitere Millionen weiblicher Wesen in England zur Existenz gezwungen. Liebe und Mutterchaft sind ihnen, wenigstens in den von der Gesellschaft anerkannten Formen, für immer ver sagt. Aber auch die ganze soziale Stellung der Frauen leidet unter diesem Mißverhältnis.

In den Vereinigten Staaten von Nordamerika liegen die Dinge ganz anders. Dort gibt es einen erheblichen Ueberschuß an Männern; man schätzt ihn auf etwa zwei Millionen Individuen. Wie das wirtschaftliche Leben, so wird auch das Verhältnis der Geschlechter durch das eberne Gesetz von Angebot und Nachfrage geregelt. So erklärt sich die bevorzugte Stellung der Frau in Amerika, die gebräutete Lage in England. Nur daß das Schicksal der überflüssigen Frauen in England ein viel traurigeres ist als z. B. das der überflüssigen Industriearbeiter. Diesen verschafft eine günstige wirtschaftliche Konjunktur Arbeit.

Die englischen Frauen aber müssen damit rechnen, daß über anderthalb Millionen von ihnen nie ihren angeborenen Beruf ausüben können. Der Mangel an Unterhaltsmitteln einerseits, die innere Reue andererseits zwingen sie, Beschäftigung zu suchen. In keinem anderen Lande der Welt gibt es so viele weibliche Schriftsteller wie in England. Aber auch alle anderen Berufe überfüllen sie als gefährliche Konkurrentinnen der Männer, die sich naturgemäß mit so niedrigen Bezügen wie die Frauen nicht begnügen können, weil sie Familien zu erhalten haben. In ihrem verzweifeltsten Bestreben, sich eine Existenz zu verschaffen, haben sich die englischen Frauen neuerdings sogar dem — Soldatenberuf zugewendet.

In London wurde ein „Korps berittener Artilleriepionierinnen“ organisiert, das für Kriegszwecke bestimmt ist. Die sehr schmutz gefleckten Amazonen — roter Mantel, blauer Rock, hohe Lederschuhe, fette Kappi — sollen in der Schlacht den kämpfenden Männern folgen und die Verwundeten, nachdem sie ihnen erste Hilfe gebracht, sofort zu Pferde nach den Lazaretten transportieren. Die Londoner Frauen planen auch schon, sich um die Funktionen von Quartiermeisterinnen im Kriege zu bewerben. Daß es selbst schon weibliche Soldaten in England gibt, ist bekannt. So wird es bald wohl keinen frauenfreien Beruf mehr in England geben. Kein Wunder, wenn man erwägt, daß dort jede gehetzte Frau von der Ehe ausgeschlossen ist.

Die Welt vor Gericht.

(Wiesbadener Strafkammer.)

Eine „alte“ Geschichte.

Dem Obsthändler Viktor Wilhelm Sch. in Camp wird seit 19 Jahren nachgesagt, daß er am 29. Juni 1890 dem dortigen Badermeister Josef 2 Mark aus der Kasse gestohlen habe. Als er im vorigen Jahr gegen einen der Vertreter des Gerichtes vortrug, kam der J. als Zeuge vor. Nach der Gerichtsverhandlung sagte Sch. zu J.: „Du hast die Wahrheit nicht gesagt“. J. verklagte Sch. daraufhin wegen Beleidigung und Sch. wurde am 9. Dezember vom Schöffengericht in Braubach zu 30 Mark Geldstrafe verurteilt. In der Berufungssitzung wurde Sch. freigesprochen, da er nicht die Absicht zu einer Beleidigung hatte.

Milde Richter.

Der Badstiehmacher Georg Sch. in Viehbach schickte mit 5 Kollegen in der Holzmühle ein. Als man ihnen, nachdem sie schon ein gehöriges Quantum Bier getrunken hatten, nichts mehr verabreichen wollte, fielen sie über den Keller her und mißhandelten ihn. Dem Gendarm, der dazu kam, gaben sie falsche Namen an. Sch. wurde deshalb am 19. März vom hiesigen Schöffengericht zu 4 Monaten und 2 Tage Gefängnis verurteilt. In der Berufungssitzung wurde er von der Anklage der Körperverletzung freigesprochen und das Urteil von 2 Tagen Gefängnis wegen falscher Namensangabe aufrecht erhalten.

Es bleibt dabei!

Der Hilfsmaschinenist August Sch. in Hespelenheim war am 9. Dezember vom Schöffengericht in Schwalbach zu einer Woche Gefängnis verurteilt worden, weil er in der Zeit vom 10. bis 12. August seinen Kollegen Geldbeträge von 18,20 Mark und 5 Mark aus deren Schränken gestohlen hatte. Seine Berufung blieb erfolglos.

Rückpantischer freigesprochen!

Der Landwirt Jakob Krog von Sattersee hat vor einigen Jahren seine Frau ums Leben gebracht. In der ersten Nacht, die auf die Nordst folgte, schlief er ruhig neben der Leiche und am andern Morgen machte er, als ob es sich um ein alltägliches Vorkommnis handle, Anzeige von dem Tode. Dies ließ darauf schließen, daß der Mann nicht im Besitz seiner vollen Geisteskräfte sei, und das bewohnte sich auch, als er unmittelbar nachher auf den Eichberg geschickt wurde, um dort auf seinen Geisteszustand untersucht zu werden. Es wurde festgestellt, daß er an angeborenem Schwachsinn leide, der an sich die freie Willensbestimmung bei der Tat schon ausgeschloffen erscheinen lasse, daß aber seine Psyche noch mehr heruntergekommen sei durch einen übermäßigen Alkoholgenuß. Mit Rücksicht hierauf wurde er von der Anklage des Mordes bzw. Todschlags freigesprochen. Inzwischen hat der Mann bei seinen geschäftlichen Unternehmungen bewiesen, daß er die durch seinen Schwachsinn und die Straffreiheit geschaffene Situation auch auszunützen versteht, indem er der von ihm an Zwischenhändler gelieferten Milch 50 und mehr Prozent Wasser zusetzte und nicht einmal faulendes, sondern durchweg unreinigt Wasser. Mit Rücksicht auf seinen Geisteszustand sprach ihn, wie wir seinerzeit berichteten, die Wiesbadener Strafkammer von der wider ihn erhobenen Anklage des Vergehens wider das Nahrungsmittelgesetz frei. Weniger glücklich war er in einem früheren Verfahren gewesen. Es handelte sich dabei ebenfalls um den Abzug von Milch, die mit etwa 50 Prozent schmutzigem Wasser verdünnt und für einen Händler in Frankfurt bestimmt war. Demals verurteilte ihn das höchste Schöffengericht zu einem Monat Gefängnis, 300 Mark Geldstrafe und ordnete zugleich, um in der Zukunft Dritte vor Schaden zu bewahren, die Befreiung des Urteils im „Hochster Kreisblatt“ an. Dieses Urteil wurde auch von dem Berufungsgericht bestätigt. Nachdem jedoch der Freispruch in der ersten Sache ergangen war, hielt der Verteidiger von Krog es für zweckmäßig, die Wiederaufnahme des Verfahrens zu beantragen. Am Samstag wurde Krog von der hiesigen Strafkammer unter Anhebung der beiden früher ergangenen Urteile, freigesprochen; dem Antrage der Verteidigung jedoch, neben den Kosten des Verfahrens auch dessen notwendige Auslagen, speziell die für die Verteidigung aufgewandten, auf die Staatskasse zu nehmen, wurde als unbillig nicht entsprochen, zumal der Angeklagte nicht ohne Vermögen sei und die Kosten wohl bezahlen könne. (Wenn seine Milchschenkungen und die Nordst noch nicht genügen, um diesen Menschen ins Irrenhaus zu sperren, dann fragt man sich doch, was er eigentlich noch aufstellen muß, bis die Besserkunst von ihm befreit wird. D. W.)

Das Grunewald-Stadion.



Das Grunewald-Stadion, der neue Berliner Sportplatz, wird im Mai eröffnet werden. Im Vordergrund die Rennbahn, dahinter der Pavillon des Kaisers und die Zuschauer-Tribünen.

Submission und Heimarbeit.

Ueber Submission und Heimarbeit sprach anlässlich des Verbandstags der deutschen Heimarbeiterinnen in Berlin Prof. Dr. Brande (Berlin). Redner ging von dem ungeheuren Einfluss aus, den die öffentlichen Körperschaften als Unternehmer und Arbeitgeber auf das gesamte wirtschaftliche Leben einer Nation ausüben. Sie sind die größten Unternehmer mit ihren eigenen Betrieben, aber auch die größten Arbeitgeber durch Vergabe von öffentlichen Leistungen und Lieferungen. In seiner Eigenschaft als Unternehmer hat der Staat nach rationellen wirtschaftlichen Grundsätzen zu verfahren, zugleich aber die Grundzüge einer zeitgemäßen Sozialpolitik zu beachten. In dieser Hinsicht enthalten die Vorschriften für Submission im Reich, Preußen und Sachsen nur kümmerliche Ansätze. Besser steht es damit in Bayern, Württemberg und Baden. Am weitesten sozialpolitisch fortgeschritten sind manche Städte, namentlich in Süddeutschland. Hier wird zurzeit erreicht, was in Frankreich, Belgien, Holland und namentlich in England längst gesetzliche Vorschrift ist.

In Deutschland ist der Anteil der Heimarbeit an öffentlichen Lieferungen verhältnismäßig klein. Von einer Beteiligung durch Submissionen wie in England wird im allgemeinen nicht zu reden sein. Andererseits ist aber doch zu konstatieren, daß bei der Heimarbeit für Meer und Marine nur in wenigen Fällen gute, meist geringe, vereinzelt jämmerliche Löhne bis zu 6 und 7 Pfennig die Stunde gezahlt werden. Auf die Arbeitszeit wird gar keine Rücksicht genommen, sie geht bis zu 15 und 16 Stunden, ebensovienig auf andere Arbeitsbedingungen, namentlich auf hygienische Beschaffenheit der Arbeitsräume, Kinderarbeit usw.

Darum ist die erste Forderung, daß die öffentlichen Körperschaften bei allen öffentlichen Lieferungen, die sie an Privatunternehmer vergeben, eine Arbeitsbuchtafel aufstellen, in der die ortsüblichen Löhne und Arbeitszeiten enthalten sind. Wo Tarifverträge bestehen, sind tariffreie Unternehmer zu bevorzugen. Diese allgemeine Forderung gilt auch für Heimarbeiter, ihnen sind gleiche Löhne zu zahlen wie den für die gleichen Lieferungen beschäftigten Fabrik- und Werkstattarbeitern.

Weiter ist den Unternehmern zur Pflicht zu machen, bei Vergabe von Lieferungen an Heimarbeiter überlange Arbeitszeiten zu vermeiden. Der Anteil der Zwischenhändler darf einen bestimmten Prozentsatz nicht überschreiten. Die festgesetzten Löhne müssen den Heimarbeitern voll ausgezahlt werden. Lieferungen, deren Ausführung in der Heimarbeit mit Gefahren für Gesundheit und Sittlichkeit der Heimarbeiter verbunden wären, dürfen nicht an die Hausindustrie vergeben werden.

Dagegen ist zu wünschen, daß die Heimarbeiter bei der Vergabe von Lieferungen auf

Kleidung, Wäsche, Schuhe und anderen Bedarfsartikeln volle Berücksichtigung finden, sei es durch Vermittlung der Privatunternehmer, durch Organisation der Heimarbeiter und ihre Arbeitsnachweiskstellen oder durch gemeinnützige oder auch auf kaufmännischer Basis arbeitende Vereine. Eine Hebung der Löhne und Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Heimarbeiter bei Vergabe der öffentlichen Lieferungen würde nicht nur den direkt Beteiligten zugute kommen, sondern der gesamten Heimarbeiterschaft der betreffenden Branchen. Damit aber würden Staat und Gemeinde eine hochwichtige sozialpolitische Aufgabe erfüllen, deren Wirkungen durch Ausbreitung schwerer Wirtschaften in der Heimindustrie das Gemeinwohl fördern werden.

In der Diskussion wurden von einer großen Zahl Delegierten besonders die Mängel des Zwischenmeisterturns gerügt und mit Nachdruck gefordert, daß hier eine gesetzliche Regelung Platz greife. Sei es, daß die Verdienste der Zwischenmeister festgesetzt, sei es, daß die Zwischenmeister direkt von den Unternehmern angestellt werden. Große Sensation rief es in der Versammlung hervor, als die Delegierte von Stettin, Fräulein Sobbe, mitteilte, daß es ihr nach langem Mühen gelungen wäre, von dem Bekleidungsamt Arbeiten für die Heimarbeiterinnen zu erhalten, daß aber, nachdem sich die Arbeiterinnen mühsam eingearbeitet und ganz anständig verdient hatten, plötzlich mitgeteilt wurde, am 1. April hören die Arbeiten auf, denn dann werden sie wieder an die Buchhäuser vergeben.

Einstimmig wurde den Ausführungen des Professors Dr. Brande zugestimmt, und dem Vorstand der Antrags überließen, eine Resolution zu formulieren, die die von Professor Brande aufgestellten Forderungen enthalten soll.

Neues aus aller Welt.

Die Welt in Deutsch-Ostafrika. Im Reichscolonialamt ist eine telegraphische Meldung des Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika eingelaufen, nach der im Ruandabezirk etwa 60 tödlich verlaufene Pestfälle festgestellt worden sind. Darüber ist dem „Berl. Tagebl.“ von dem Stellvertreter des Reichscolonialamts im Reichscolonialamt, Stabsarzt Dr. Hinge, erklärt worden: Die Nachricht hat für uns, die wir mit den sanitären Verhältnissen jener Gegenden vertraut sind, nichts Ueberraschendes oder Alarmsirendes. Es handelt sich auch in diesem Falle wieder einmal um ein erneutes Ausfließen der in Ostafrika und besonders in den südlichen und südlichen Uferländern des Viktorianischen Sees jagenden epidemischen Epidemien. Diese gefährliche Seuche hat bisher allen den unablässigen Bekämpfungsmethoden getrotzt, die zu ihrer Ausrottung ge-

troffen und mit eiserner Strenge durchgeführt worden sind. In der Hauptsache ist es die Gegend des in der Südwestecke des Viktorianischen Sees gelegenen Emin-Ngoko-Golfs und ein an der Ostküste gelegener englischer Hafen Port Florence, von wo aus die Seuche durch den lebhaften Schiffsverkehr nach Ruanda eingeschleppt wird. Mit dem kürzlich aus Dar-es-Salam gemeldeten Auftreten von Pest hat die Epidemie am Viktorianischen See nichts zu tun, und die nabeliegende Annahme, daß die Seuche durch die Uganda-Bahn über Ruanda eingeschleppt oder verschleppt sein könnte, wird durch die Länge des Weges hinfällig. In der Hauptsache sind es nur die Schwarzen selbst, die die Schuld daran tragen, wenn aller Desinfektion, aller Absperrungsmaßnahmen zum Trotz die Seuche nicht erlischt. Auch die drastischsten Mittel vermögen nicht den Schwarzen ihre bodenlose Indolenz gegen die Seuche, ja den offenen und geheimen Widerstand gegen alle sanitärpolizeilichen Maßnahmen auszutreiben. Verdrängen sie doch, wenn es irgend zu machen ist, ihre Bekehrungsorden heimlich, um den Folgen solcher Todesfälle zu entgehen, die allerdings zumeist sehr schnell und auf jeden Fall zur Verbrennung ihrer Hütten und ihres Mobiliars führen.

Die Trümmer von Messina. Bei den Aufräumarbeiten wurden in Messina sechs Arbeiter von einer zusammenstürzenden Mauer verschüttet. Drei konnten verletzt unter den Trümmern herangezogen und ins Hospital gebracht werden.

Sum Tode verurteilt. Der Mörder des Statthalters Grafen Polodi, der ruthenische Student Sischinski, der bei der ersten Verhandlung in Leinberg zum Tode verurteilt wurde, ist nach der zweiten Verhandlung abermals zum Tode verurteilt worden. Der oberste Gerichtshof hatte die Untersuchung des Geisteszustandes angeordnet. Der Psychiater erklärte den Mörder, der sich neuerdings der Tat brüstete, für normal. Die Geschworenen bejahten einstimmig die Todesfrage, verneinten die Zusatzfrage auf unbedingten Zwang und empfahlen schließlich Sischinski der kaiserlichen Gnade.

Das Kapitel „Theaterland“, das in letzter Zeit viel besprochen wurde, wird durch folgende Annonce der Theaterdirektion in Artern in einer Berliner Theaterzeitung treffend illustriert: „Ab sofort, Telegrammadressen! Theater u. Ankündb. 60, Kammer u. Raibe 65, Anfang 45, 1. Chorgenspieler 65, Jugendl. Liebhaber 60, Eventl. Ehepaar 110—120 M monatlich. Es wollen sich nur Mitglieder mit guter Garderobe, welche in der Lage sind, sofort reisen zu können, melden.“ Die Forderung des modernen Häuptlings in Artern bei diesem phänomenalen Angebot nach Mitgliedern mit guter Garderobe konnte mindestens als Kapitalkapital bezeichnet werden, wenn sich nicht erfahrungsgemäß Schauspieler fanden, die dazugehörigen Angeboten

folge leisten. Solange aber ein Direktor unter diesen Umständen noch Leute findet, wird das Kapitel „Theaterland“ nicht geschlossen werden. © Ehedrama. Im Flüsse Sina bei Nattor wurde die Leiche des früheren Schachtaufsehers Genschel aufgefischt. Es stellte sich heraus, daß Genschel in der Nacht zuvor seine Ehefrau erschlagen und dann Selbstmord durch Ertrinken verübt.

© Briefmarkenfälschungen sind in London aus Tageslicht gekommen. Die Markenmacher werden wenig davon erbaut sein, zu hören, daß der ganze europäische Markt mit falschen Marken von Nord-Borneo überschwemmt ist, namentlich mit solchen von höheren Werten. Zwei bekannte Londoner Markenhändler, namens Bowden und Harmer, wurden dort verhaftet und dem Richter unter der Anklage vorgeführt, den Hauptvertrieb der falschen Marken zu haben. Die Fälschungen wurden in Paris von einem Monsieur Coraine hergestellt, der bereits hinter Schloß und Riegel sitzt. Die beiden Engländer, die innerhalb der letzten Jahre für 200 000 M. Borneomarken verkauft haben sollen, werden sich demnächst vor Gericht zu verantworten haben.

© Von Hundes zerfleischt. In der Holzmarenfabrik Hoeselheid bei Berleburg neckten Knaben durch den Haum die bissigen Habsichtshunde. Wählich durchbrachen die Tiere das Gitter. Die Knaben ergriffen die Flucht, doch der sechsjährige Sohn des Möbelfabrikanten Wolf, der lahm war, konnte nicht schnell genug fliehen. Er wurde von den Hunden erreicht und schnell zugewürgelt.

© Schwerer Einbruchsdiebstahl. Aus Paris wird gemeldet: Zwei Einbrecher überfielen in ihrer Wohnung die Amerikanerin Frau Barthels, welche mit ihren Töchtern allein eine Wohnung inne hatte und beraubten sie. Die Diebe verschwanden unter Mitnahme einer Beute von ca. 50 000 Francs. Der Überfall wurde in kaum fünf Minuten ausgeführt und dadurch begünstigt, daß die Frau gelähmt ist.

© Opfer des Automobils. Bei einem Ausfluge, den der englische Admiral Jellicy mit einem Fräulein Sarah Spencer von Algier aus per Automobil machte, stürzte dieses einen Abhang hinunter. Beide Insassen erlitten Verwundungen.

© Vereint in den Tod. Zwei kürzlich von Ransow bezog. Rauen nach Berlin gezogene Schwestern im Alter von 28 und 30 Jahren, die drei Jahre lang 3 Monate verheiratet gewesen, aber ihre Männer verlassen hatten, vergifteten sich in der Nacht zum Samstag mit Zylol, nachdem sie vorher weiße Kleider angelegt hatten. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

© Schwarze Boden. Ein Fall von schwarzen Boden ist in der Gemeinde Domburg a. Rh. vorgekommen. In der dortigen Hölzerbarade ist eine Frau der Krankheit erlegen.

© Banknotenfälscher. Die Gendarmerie verhaftete in Madrid mehrere Personen, in deren Wohnung eine ganze Einrichtung zur Anfertigung falscher Banknoten entdeckt wurde.

Spezial-Seiden-Haus M. Marchand

Hotel Adler

Kangasse 42

Wegen Umbau des Ladens

Großer Ausverkauf

zu staunend billigen Preisen.

Insbesondere empfehle ich:

Große Posten Seidenstoffe auf Tischen ausgelegt

Serie I	II	III	IV
150	200	250	300

Seide, reelle Ware, Meter von Mk. 1.— an.

Verkauf nur gegen bar.

Bitte wenden.

Wiesbadener Fremdenbuch.

Hotel Adler Badhaus,
Langgasse 42, u. 44.
von Modl, Fr. Stiftsdame, Mecklenburg —
von Plessen, Fr. Stiftsdame, Mecklenburg —
Goldmann, Fr. Rent., Berlin — Bielenburg,
Fr. Rent., Berlin — Thümen, Fr. Schöneberg.
Hotel zum neuen Adler, Goethestr. 16.
Paus, Reg.-Bauführ., Berlin — Caesar, Apo-
theker, Erfurt — Paul, Dr. med. m. Fr., Dresden.
Hotel Aegir, Thelmannstr. 5.
Frangenheim, Konsul m. Fam., Buenos-Aires.
Hotel Altesaal, Taunusstr. 3.
Marbeise, Fr. Rent. m. Tochter, Hamburg —
Fleitsch, Düsseldorf — von der Hart, Rent. m.
Fr., Holland — von Dreyse, Landrat m. Fr.,
Frankfurt — Merlo, Fr. Rent., Elberfeld —
Bakström, Fr. Rent., Mexiko — Ohlson, Fr. Rent.,
Mexiko — Rigand, Komm.-Rat, Wessel.
Hotel Bellevue, Wilhelmstr. 27.
Johnson m. Fr., Stockholm — Schwippert m.
Fr., Haag — Gräfin von Schleffau m. Fam. u.
Begleitung, Gross-Lichterfelde — Westermann,
Fabrikant, Mitau.
Schwarzer Bock, Kranzplatz 12.
von Schmidt, Fr. m. Tochter, Halle — Menne
m. Fr., Siegen — Kellermann, Fr., Frankfurt.
Zwei Bücke, Häfnergasse 12.
Zeitz, Leipzig.
Hotel Borussia, Sonnenbergerstr. 29.
Kurth, Hauptm. m. Fr., Magdeburg — Her-
mann, Fr. New York — Glaeser, Rent., Düssel-
dorf — Farescholtz, Fr. Rent. m. Tochter, Mag-
deburg.
Goldener Brannen, Goldgasse 8-10.
Schulenburg, Fr. Geheimrat, Dortmund —
Fleck, General-Agent m. Fr., Frankfurt —
Müller, Mühlenbesitzer m. Fr., Falkenburg —
von Szadkowski, Sekretär, Königswinter —
Jesch, Rechnungsrat m. Fr., Dresden — Bren-
necke, Rent. m. Fr., Berlin.
Hotel Burghof,
Langgasse 21-23 und Metzgergasse 30-32.
Ettler, Apolda — Schreiber, Dresden —
Lichtenstein, Berlin.
Central-Hotel, Nikolastr. 43.
Ulrich, Justizrat, Berlin — Armitage, London —
Hillebon, Mannheim — Bickemeier, München —
Buchkremer, Breckleberg — Sandross, Ing.,
Düsseldorf.
Hotel und Badhaus Continental,
Langgasse 36.
Witte m. Fr., Lüdenscheid — Schlesinger,
Mannheim — Freytag, Hoftraiteur m. Fr., Mag-
deburg — Spickernagel, Lehrer, Düsseldorf —
Greve, Lehrer, Düsseldorf — Friedberg, Fr., Ber-
lin — Häwecker m. Fr., Soest.
Dietenmühle (Kuranstalt),
Parkstrasse 44.
Bertram, Ahlfeld — Khnopff, Prof. Dr.,

Schriftsteller u. Tonkünstler, Brüssel — Schöber,
Sanitätsrat Dr. med., Gotha.
Hotel Einhorn, Marktstr. 32.
Klingele, Mannheim — Rott, Göttingen —
Fussmann, Stuttgart — Blum, Pirmasens —
Jahnke, Ing., Koblenz — May, Köln.
Englischer Hof, Kranzplatz 11.
Jungeblott, Bergassessor m. Fr., Vacha —
Hermann, Eisenbahn-Direktions-Präsident m.
Tochter, Breslau.
Europäischer Hof, Langgasse 32.
Kemper, Trier — Engelmann, Mühlenbes.,
Weilburg — Marperger, Dr. m. Fr., Darmstadt —
Ziemann, Rüdertau — Geisendorfer m. Fr.,
Hamburg — Schueter, Nürnberg.
Hotel Falstaff, Moritzstrasse 18.
Leiterbe, Küchenmstr., Offenburg — Adam,
Professor u. Sohn, Calais.
Frankfurter Hof, Webergasse 37.
Merkel, Ober-Reg.-Rat m. Fr., München.
Hamburger Hof, Taunusstr. 12.
Bessler, Fr. Dr., Eisleben — Zuckerskas m.
Fam., Wilna — Herzog, Färbereibesitzer, Bar-
men.
Hansa-Hotel, Nikolastr. 1.
Bandlin, Elberfeld — Merkel, Haardt — Au-
mann, Fr. Hauptm., Cöln.
Hotel Hohenzollern, Paulinenstr. 19.
Marx, Grossindustrieller m. Fr., Moskau —
Hooremann, Bergwerksdir., Hurlen — Chyssen-
er, Eisenbahndirektor m. Fr., Holland — von Goro-
mykin, Staatssekretär u. Wirkl. Geh.-Rat, Mit-
glied des Kaiserl. Russ. Reichsrat, St. Peters-
burg — von Goremkyin, Exz. Fr., St. Petersburg.
Vier Jahreszeiten, Kaiser-Friedr.-Platz 1.
Schoeller m. Fr., Breslau — Lütke, Geh. Ju-
stizrat, O.-L.-G.-Rat a. D., Kiel — Schindler m.
Tochter, Berlin — Even, Luxemburg — Levy
m. Fam., Antwerpen — Spitz, Fr., Warschau —
Briggs, Fr., Warschau — Schneider, Echtenach.
Hotel Imperial, Sonnenbergerstr. 10.
Loewy, Fr. Rent., Berlin — Schönfeld, Fr.
Rent., Magdeburg — Lillenthal, Rent. m. Kran-
kenpflegerin, Charlottenburg.
Intra-Hotel garni, Taunusstr. 51-53.
Kohls, Leutn., Strassburg — Cohn, Priv.,
Charlottenburg.
Kaiserbad, Wilhelmstr. 42.
Thinger, Dr. m. Fr., Nürnberg — Johnson,
Halmstad.
Kölnischer Hof, Kl. Burgstr. 6.
Kochle, Maschineninspektor, Gelsenkirchen —
Zemsch, Leut. m. Fr., Aschaffenburg — Hen-
scher, Hamburg — Seeburg, Rentier m. Fr.,
Charlottenburg.
Goldenes Kreuz, Spiegelgasse 8-8.
Hofmann, Gr. Kreisveterinärarzt, Alsfeld —
Blasing, Sanitäts-Rat Dr. m. Fr., Brandenburg —
Bruckmann, Rent., Essen.

Hotel Krug, Nikolastr. 25.
Loesser, Breslau — Speyer, Wilhelmshafen —
Kreiten, Hofgoldschmied, Köln — Sternlen m.
Fr., Stendal — Rademacher, O.-Ing., Düsseldorf —
Frank, Berlin.
Weisse Lilien, Häfnergasse 8.
Endter, Wernshausen — Spisky, Apothek.
m. Fr., Breslau.
Metropole und Monopol,
Wilhelmstrasse 6 u. 8.
von Usler, Offizier, Bruchsal — Lehnkering,
Fr., Dortmund — von Hampeln, Dr. med. u. Fr.,
Riga — Brodhuhn, Rent., München — Welthäus-
er, Diplom.-Ing. m. Fr., Konstanz — Wertheim,
Frankfurt a. M.
Hotel Nassau u. Hotel Ceclia,
Kaiser-Friedr.-Platz u. Wilhelmstr.
Nürnberg, Oberst, München — Theodor,
Fr. Konsul m. Tochter, Königsberg — Zanders,
Kommerzienrat, M.-Gladbach — von Cramer-
Klett, Baron m. Fr. u. Dienerschaft, Bayern —
Fischer, Geheimrat, Berlin — van der Elst van
Blekengraaf, Haag — von Alvens, Frau Exz.
m. Fam. u. Kammerjungfer, Berlin — Dubbers,
Generalkonsul u. Fr., Bremen — Reinhardt, Gen.-
Dir., Oberhausen — von Boetticher, Frau Exz.
m. Bed., Köln — v. Schröpper, Rent. m. Fr., Berlin —
J.H. Schiff, Bankier m. Frau, Bed. u. Auto-
mobill, New York.
Hotel National, Taunusstr. 21.
Tingston, Generalmajor m. Fr., Stockholm —
Brittan, Oberst m. Fr., Southpea — Janowski,
Dr. med., Warschau — Baron von Schlichting,
Rittergutsbes., Schlehtingheim.
Hotel Prinz Nicolas, Nikolastr. 29-31.
Brenne, Rent. m. Fr., Hamburg — Haverberg,
Kapitän z. S. a. D., Bremen.
Hotel Nizza, Frankfurterstr. 28.
Wecker, Weiden b. Cöln — Neisch, Fabrik,
Hohenstein — Kortüm, Rittmeister, Rostock —
Knodel, Schulvorstand Dr., Kirchheim, Württ. —
Wolfsch m. Fr., Berlin — Lange, Ing., Birming-
ham.
Hotel Nonnenhof, Kirchgasse 15.
Kiefer, Ing., Stuttgart — Schaefer, Architekt,
Mühlhausen i. E. — Schepp, Fr., Rotterdam —
Wannemacher, Rektor, Freudenberg.
Prof. Pagenstechers Klinik,
Elisabethenstrasse 1.
Konitzky, Fr., Bremen — Moloney, Fr.,
London — Young, Pfarrer, Grimsby.
Palast-Hotel, Kranzplatz 5 u. 6.
Erdeloh m. Fr., Barmen — Seligmann, Lon-
don — Wagbergh, Kanzleirat, Stockholm —
Migge m. Fr., Königsberg — Glabitz m. Fr., Berlin —
Konarszwo — Mendel, Direktor m. Fr., Berlin —
Loeb, Dr. med., Mannheim.

Hotel du Park u. Bristol,
Wilhelmstrasse 28-30.
Stuart, Richmond-Virginia — Just, Fabrik-
bes., Rixdorf — Kaiser, Oberbürgermeister, Rix-
dorf —
Hotel Ouisisana,
Parkstr. 5 u. Erathstrasse 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12.
von Godin, Freifrau, München — Danco, Fr.
m. 2 Söhnen, Dortmund — Schröder, Fr., Ham-
burg — Scharlach, Dr., Hamburg — Fock, Leut.
zur See, Haag — von Wrede, Baron, Willeba-
dessen.
Hotel Reichspost, Nikolastr. 16-18.
Becker, Fabrikant, Weinheim — Schulz, Fr.
Generalin, Strassburg — Meyer, Baumeister m.
Fr., Haag — Dietel, Fr. m. Tochter, Greiz —
Arnold, Oberlehrer m. F., Betzdorf — Göring,
Hannover.
Residenz-Hotel, Wilhelmstrasse 3 u. 5.
Frhr. von Marschall, Landrat m. Fr. u. Sohn,
Montabaur — Donsengieux, Luchon — Mentler,
Fr., Barop — Bolte, Fabrikbes., Dortmund —
Bonnemaison, Bürgermeister, Luchon — Estra-
dere, Dr., Luchon.
Rhein-Hotel, Rheinstrasse 16.
Troost, Melbourne — Grober, Prof. Dr., Dir.
d. städt. Krankenhauses, Essen — Sneathlage m.
Fr., Amsterdam — Boetzelen, Dr. med., Char-
lottenburg.
Hotel Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9.
v. Dewitz, Rittergutsbes. m. Fr., Riesenahls-
dorf — von Diepew, Fr., Wismar — Schacht, Fr.
Medizinalrat m. Bed., Berlin — v. Stechow,
Oberleutnant u. pers. Adjutant S. K. H. d. Gross-
herzogs von Sachsen, Weimar — Brookeng, Fr.,
London.
Sendigs Eden-Hotel, Sonnenbergerstr. 2.
Weismann, Geh. Justizrat, Prof. Dr. m. Fr.
Greifswald — Bloch, Fr., Pforzheim — Oppen-
heimer, Rent. m. Fam., New York.
Taunus-Hotel, Rheinstr. 19.
Bade, Direktor m. Fr., Neustadt — v. Ses-
zynski, Fr. Rent. u. Sohn, Blankenburg —
Weil, Fr. Justizrat m. Tochter, Obermoschel-
werth, Kapitänleut. m. Fr., Kiel — Peters, Mi-
nisterialdir., Berlin.
Viktoria-Hotel u. Badhaus,
Wilhelmstr. 1.
de Kousminsky, Fr., Russland — de Kous-
minsky, Russland — Krevin m. Fr., Grand Rafid —
Duffy, Fabrik m. Fr., Grand Rafid — Dek-
kert, Oberleutn. m. Fr., Langensalza — Ketz-
scher m. Fr., Pirmasens — Schlüter m. Fr., Osnä-
brück — Willner m. Fr., Moskau — Lembke m.
Fr., Berlin.
Hotel Wilheima, Sonnenbergerstrasse 1.
Schulze, Fabrikbes. m. Fr., St. Petersburg —
Neumann, Fr. Rent., Berlin.

Ethel-Malz-Kaffee

Ist das gesündeste Familiengetränk, vorzüglich im Ge-
schmack und billig im Gebrauch. Nur echt im ge-
schlossenen Paket m. d. m. g. Bezeichnung Marke
„Ethel“ der Firma **ETHEL, Malzkaffee-Fabrik**
Schiltigheim i. E. — überall erhältlich.

H. 78

Die billigste Kohle

ist die Lignitflammkohle

In gesiebten Nüssen à Ztr. 0.75 Mk. gegen
Bei Abnahme von 30 Zentner 0.70 „ Kassa.
In Säcken frei ins Haus 0.80 „

Bestellungen sind zu richten an 17744

Heinrich Avieny Verkaufskontor der Zeche „Alexandra“

Bureau: Oranienstrasse 8 p.

Lager: Schiersteinerstrasse, vis-à-vis Versorgungsbau

Jeder Abonnent, der bei Abgabe dieses Quittscheins eine Einschreibgebühr von 15 Pfg.

in der oder in Briefmarken entrichtet, hat das Recht, in unserer Hauptgeschäftsstelle, Mauritsstrasse 8, oder bei unseren Anzeigen-Aufnahmestellen eine Gratis-Anzeige in Größe von

3 Zeilen

in den Rubriken: „zu vermieten“ — „Dienstgesuche“ — „zu verkaufen“ — „Kaufgesuche“ — „Stellen finden“ — „Stellen suchen“ — zu inserieren. Durch entsprechende Nachzahlung kann selbstverständlich dieser Quittschein auch für größere Anzeigen in den vorausgeführten Rubriken ver-
wendet werden.

Für Geschäfts- und andere Anzeigen, die nicht unter vorstehende Rubriken fallen, kommt dieser Quittschein nicht in Anrechnung.

Wiesbadener General-Anzeiger
Anzeigblatt der Stadt Wiesbaden.

(Bitte recht deutlich schreiben.)

Wie Sie Ihren BRUCH HEILEN KÖNNEN.

Kostenloser Ratschlag:



Sofern Sie ein Exemplar eines wertvollen Buches zu erhalten wünschen, welches Ihnen zeigt, wie alle die verschiedenartigen Bruchleiden geheilt werden können, ohne dass dabei die Hilfe mit dem Messer des Arztes oder sonstige Art einer Operation in Frage komme, wird es mich freuen, Ihnen ein solches kostenlos zuzusenden.

Diese Methode, in dem erwähnten Buch ausführlich beschrieben, hat nicht nur in Deutschland, sondern bereits in allen Teilen der Erde, schon tausend und abertausend von Männern und Frauen geheilt. Obgleich sie für die Heilung von Brüchen die letzte wissenschaftliche Erfindung ist, ist sie doch so einfach, dass jedermann nach Durchlesen des Buches, mit Leichtigkeit versteht, wie sie gehandhabt wird. Sie bietet Ihnen Erlösung von den Schmerzen; jede Notwendigkeit einer Operation wird beseitigt, ohne dass Sie dadurch bei Verrichtung ihrer täglichen Arbeiten gehindert wären. Auch wird die Methode von Aerzten und Chirurgen bestens empfohlen, und laufen täglich hunderte von Briefen in meinem Bureau ein, ähnlich lautend wie das nachstehende, die alle absolut echt sind:

WORRINGEN/KOELN,
8. Februar 1908.

GEEHRTER HERR.

Ich komme Ihnen mitzuteilen, dass ich durch Ihre Methode vollständig geheilt worden bin. Ich hatte einen Bruch an der linken Seite, der mir grosse Schmerzen verursachte. Ich las Ihre Methode in der Zeitung, schrieb sofort um nähere Angaben, die Sie mir gütigst übersandten und dass Resultat ist, dass mein Bruch vollständig verschwand. Um der Heilung ganz sicher zu sein, liess ich mich von Dr. Friedrichs und Dr. Bentler untersuchen, welche mir beide versicherten, dass keine Spur von einem Bruche mehr zu sehen sei.

Nächst Gott, habe ich Ihnen meinen Dank auszusprechen, dass Sie mich mit dieser wertvollen Methode bekannt machten.

Ihr Ergebener
AUGUST WEINTZ

Es wird mich freuen, jedem der mir darum schreibt, eine Anzahl Namen und Adressen von deutschen Personen anzugeben, welche durch diese Methode geheilt worden sind. Zögern Sie daher nicht, schreiben Sie so, um ein Exemplar dieses für Sie wertvollen Buches. Alles was Sie zu tun haben, ist Ihren Namen und Adresse deutlich und genau mittel einer Postkarte an mich abzusenden, unter:
Dr. W. S. RICE (Dept. G. 1909), 8 & 9, STONECUTTER STR., LONDON, E. C.

H. 40

Schulstiefel!



Gesetzlich geschützt.

Ohne Hinterrahl!

Das Aufreihen rückwärts ausgeflossen.

17667) Enorme Auswahl! Billige Preise!

3. Sandel, Marktstrasse

22



Umsonst!

erhalten Sie unsere
Sprechapparate Chrono-
phon, wenn Sie auf eine
bestimmte Anzahl
echter

Favorite-Platten

(monatlich 2 Stück)
abonnieren. Die Platten
kosten Mk. 3.— und sind
in keinem Geschäft billiger
zu haben.

Streng reell. Garantie
Grösste Auswahl in Platten.

Deutsche Chronophon-Gesellschaft G. m. b. H., Darmstadt.

General-Vertretung Wiesbaden: 17740

Fritz Ellinger, Beilrathstrasse 30, Tel. 1070,

wobei alle Apparate ohne Kaufzwang vorgeführt werden.

Bandwurm mit Kopf

auch Maden- und Spulwürmer, werden auch in hartnäckigen Fällen schmerzlos in ca. 2 Stunden entfernt durch „Solitasia“, gerast, ungeschädigt, es geniesst schmeckendes Pulver, das bei allen Wurmkrankeheiten eine gründliche Darmreinigung bewirkt. Keine Übelkeit! Kein Brechen! Nur „Solitasia“! echt mit Anw. 2 Mk., für Kinder 1.50 Mk., b. Eins. v. 2.25 Mk. bez. 1.75 Mk. franco.
Bestand: Deutscher Granatstr. 15, Ebneth b. Herrn, Ebneth, 20, Klein, 20, Laboratorium Leo, Dresden-A. 1. Erhältlich in allen Apotheken.

In Wiesbaden: Löwenapotheke u. Taunusapothek

Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe der hiesigen Filiale

Langgasse 37.

Inbegriffen mit allen Neudispositionen eröffnen wir bei täglicher Fortsetzung

Montag, den 19. April einen Total-Ausverkauf

sämtlicher Waren-Vorräte unserer bekannt erstklassigen Modelle und Modellgenres in:

Seltene Gelegenheit, hochfeine
Waren außergewöhnlich billig
:: einzukaufen. ::

Costumes-Taillen, Princess- und garnierten Taillekleidern, Paletots, Dolmans, Kimonos,
Promenade- und Gesellschaftskleider und Mäntel, Blusen, Jupes und seidene Jupons,
Spitzen-Konfektion, Seidenstoffe, Coupons diverser Seidenwaren etc. etc.

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

18038

Wegen großen Andranges an den
Nachmittagen empfehlen womög-
lich schon Vormittagsbesuche. ::

Verkauf nur gegen Bar.

Verkauf der Gesamt-Laden- und Atelier-Einrichtungen.
Die Ladenlokalitäten können zu baldigem Bezug gemietet werden.
Günstige Gelegenheit zur Fortsetzung eines erstklassigen Mass- und
Konfektions-Geschäftes.

Die in Arbeit sich befindenden zahlreichen
Aufträge werden mit fortgesetzten Maß-Auf-
trägen nach den extra reservierten Modellen
:: des Zürcher Hauses bestens ausgeführt. ::

Oettinger & Co.

Filiale Wiesbaden
: Langgasse 37 :

Scharrscher Männerchor.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Mit-
glieder von dem Ableben unseres aktiven Mitgliedes Herrn
Friedrich Rohlf, in Kenntnis zu setzen und bitten,
denselben recht zahlreich die letzte Ehre erweisen zu wollen.
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 20. d. M., nachm.
5 Uhr auf dem Südfriedhof statt. Sammelplatz 1/2 5 Uhr
am Portal des Südfriedhofs. (18019) Der Vorstand.

Veränderungen im Familienstand der Stadt Wiesbaden.

Geboren:

Am 9. April dem Gastwirt Adam
Kuhn e. L. Elisabeth.
Am 12. April d. Trauerarbeitler
Karl Ruffler e. L. Emil Adolf.
Am 12. April dem Schuhmacher-
gehilfen Ferdinand Kadenach e. L.
Elisabeth Auguste Barbara.
Am 8. April dem Schneidergehilfen
Johes Geber e. L. Karl Emil.
Am 9. April dem Zuschneider Ant.
Strauss e. L. Frieda.
Am 10. April dem Monteur Aug.
Kobert e. L. Johanna Adolphine.

Aufgehoben:

Kater und Antreiber Valentin
Freilicht in Oberhof mit Martha
Margarete Rosenfeldt.
Bildhauer Franz Wiedemann in
Wiesbaden mit Theresia Wagner.
Schlosser Albert Friedrich Wittum
in Karlsruhe-Kleinheim mit Emilie
Karloline Schäfer.
Kornel Philipp Sand in Pies-
bach mit Luise Schöb.
Werkstatthalter Karl Reuch in Ge-
senheim mit Margarete Greifenstein.
Telefonmonteur Adolf Schmidt
hier mit Luise Schmidt.
Schreiner Ludwig Georg hier mit
Anna Schäfer.
Fahrmann Georg Schumann hier
mit Margarete Schöb.
Fahrmann Jakob Reij hier mit
Adeline Kuber.
Telegraphenarbeiter Johann Wei-
denfelder hier mit Mathilde Kappel.
Schreiner Philipp Bauer hier
mit der Witwe Johanneke Reider
geb. Wolf.
Kaufmann Karl August Wilhelm
Klapper hier mit Wilhelmine Ro-
thmann.
Kaufmann Friedrich Thiel in Luf-
felden mit Emilie Gillinghaus.
Eheveränderungen:
Kornarbeiter Wilhelm Bello
hier mit Maria Kaiser.
Kaufmann Siegfried Salomon
in Mainz mit Anna Rose.
Kaufmann Konrad Schöb hier
mit Maria Steiner.
Kolonialwarenhändler H. Spöhr
hier mit Maria Koller.
Kaufmann Arthur Lindemann in
Heuberg mit Margarete Poppelauer
in Berlin.
Tapezierer Wilhelm Klein hier
mit Rosa Schöb.
Am 10. April:
Wassr- und Wasserkeller Karl Joh.
hier mit Karoline Kier.
Fabrikant Wilhelm von Ladam in
Ludwigshafen mit Franziska Stauder.
Schuhmacher Heinrich Thiel hier
mit Margarete Gräff aus Sonnen-
berg.
Architekt Wilhelm Bern hier mit
Wilhelmine Kante.
Müller Richard Wolf hier mit
Vera Franz.

Am 9. April dem Hausdiener
Karl Wiegand e. L. Maria Fran-
ziska.
Am 16. April d. Schneidergehilfen
Johann Straube e. L. Theresia Ad-
elheid Ursula Elise.
Am 19. April dem Gärtner Emil
Feder e. L. Adolf Ernst Walter.
Am 13. April dem Tischler Joh.
Wiedel e. L. Jakob Ludwig.
Am 14. April dem Schneider-
gehilfen August Fögen e. L. Adolf
Walter.

Schlosser August Kenges hier mit
Frieda Ehrhardt.
Kaufmann John Montag in Ham-
burg mit Margarete Knoch.
Gärtner Alois Schwanitz hier mit
Katharine Hengel.
Zufuhrer August Diez hier mit
Anna Reht.
Kaufmann Hermann Wagner in
Koblenz mit Adelheid Blumenbach.
Schreinermeister Sebastian Sander
in Wiesbaden mit Bertha Strämer.
Kaufmann Karl Hugo Konstantin
Kreising in Kassel mit Maria
Christiane Elisabeth von Lerch in
Hulda.
Kaufmann Josef Hermann hier
mit Maria Baumann in Kassel.
Kaufmann Johann Kollie in Kell-
heim mit Anna Roth.
Kaufmann Richard Hermann
Bordman in Kellheim mit Anna
Barbara Burghardt.
Fahrrad Paul Grammel hier mit
Amalie Benz.
Kaufmann Julius Schwanitz hier
mit Johanna Kuhn.
König. Regierungsrat Dr. jur.
Leonhard Jann hier mit Antonie
Werner.
Verlagsbuchhändler Hugo Go-
dowsky hier mit Maria Reij.

Kaufmann David Hermann hier
mit Hermine Franziska Fiedrich.
Schreinergehilfe Georg Ludwig
Stallmann hier mit Dina Kahl.
Schreinergehilfe Hermann Kitter
hier mit Hedwig Kahl.
Schreinergehilfe Ludwig Kadenach
hier mit Sofia Welsch.
Kaufmann Otto Bachner
hier mit Johanna Müller.
Kaufmann Hermann Kier.
Kaufmann Hermann Kier.
Schneider Heinrich Kroll hier
mit Rosa Kroll aus Wiesbaden.
Schneidergehilfe Wilhelm Kroll
hier mit Georgine Kroll.
Schreinergehilfe Karl Kroll hier
mit Karoline Schmidt.
Kaufmann Kroll hier mit
Elisabeth Kroll.
Kaufmann Kroll hier mit
Elisabeth Kroll.
Kaufmann Kroll hier mit
Elisabeth Kroll.
Kaufmann Kroll hier mit
Elisabeth Kroll.

13. April Wilhelm, S. d. Tagl.
Wilhelm Schäfer, 1 J.
14. April Magdalena geb. Rot,
Witwe des Rentners Georg Lang,
78 J.
14. April Katharina, S. d. Schrei-
ners Heinrich Anauer, 4 J.
14. April Wilhelmine geb. Hof-
mann, Witwe des Schlossers
Friedrich Nagel, 64 J.
14. April Landwirt Peter Jant
aus Koll in der Pfalz, 50 J.
14. April Barbara geb. Vogt,
Witwe des Schlossers Franz Baum
aus Gonsenheim, 58 J.
14. April Reinhold, S. d. Tagl.
Reinhold Schöb, 9 J.

Geboren:

14. April Kaplanleutnant Friedr.
Nisch aus Friedelsdorf bei Aif.,
56 J.
15. April Feldwacht Georg Anseil,
77 J.
15. April Erich, S. d. Bureau-
dieners Adam Dreyer, 8 Monat.
15. April Rentner Johann Ludw.
Möde, 75 J.
15. April August geb. Berles,
Witwe des Schuhmachers Philipp
Kösel, 70 J.
16. April Luise geb. Maier, Witwe
des Oberlehrers Ludwig Roth, 75
Jahre.
16. April Alfred, S. d. Gärtners
Alfred Grünig aus Niederelms,
2 Jahre.

Reg. Standesamt.

Familien-Anzeigen

jeder Art finden die beste Verbreitung im

Wiesbadener General-Anzeiger

Als Amtsblatt der Stadt Wiesbaden
veröffentlicht der Wiesbadener
General-Anzeiger in erster Linie
die ständesammlischen Nachrichten aus
Wiesbaden und Umgebung, weshalb man
gewöhnlich, im Wiesbadener General-
Anzeiger auch alle Familien-Anzeigen
angezeigt zu finden.

Zeilenpreis nur 15 Pfg.

Parkett-ROSE

Damit behandelte Böden
können nach gewicht
werden, ohne daß sich Flecken
bilden und der Glanz ver-
loren geht.

Kein Staub!
Kein Geruch!
Keine Glätte!
Große Ausdehnbarkeit!

Parkett-Seife

Marke-Rose
bestes, einfachstes und
billigstes Reinigungsmittel
selbst für die dun-
kelsten Böden. Vollster
Erlaß für Stahlfäden und
Tergentinöl.
Kein Staub! .. Leichte
Arbeit! .. Keine
Böden! ..
Zu haben in den durch
Plakate kenntlichen
Geschäften.

Bodenwische
für Parkett, Linoleum,
Gestrichene Böden.

Fabrikanten: Vereinigte Farben- und
Lackfabriken G. m. b. H. vormals
Singer & Weisner, München X.

Vertreter: J. G. Kipp, Frankfurt a. M. 541

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 20. April 1909, mittags 12 Uhr, ver-
steigere ich im Pfandleiher Seltenstraße 5:

1 Piano, 1 Büfett, 1 Sofa, 1 Kanapee, 1 Konsole, 1 Ver-
schrank, 1 Sekretär, 1 Schreibtisch, 1 Waschkommode, 1 Kommode,
1 Kleiderkasten, 10 Stühle, 1 Paneelbrett, 1 Wage, 1 Näh-
maschine, 1 Bettelkiste, 1 Wagon und 1 Karren;

nachmittags 4 Uhr versteigere ich im Pfandleiher „Deutsches
Ed“ in der Waldstraße:

1 Büfett, 1 Spiegel, 1 Kleiderkasten, 1 Ver-
schrank, 1 Kommode, 1 Sofa, 1 Kanapee, 1 Schreibtisch, 1 Regulator,
1 Fahrrad, 17 Kisten, 1 Wagon und 1 Karren

Öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung.
Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 19. April 1909.

Eifert, Gerichtsvollzieher.
Kaiser Friedrich-Ring 10.

Bullenverkauf.

Ein Gemeindefüll soll im Submissionswege verkauft werden.
Gebote sind verschlossen bis spätestens den 21. d. Mts., abends
5.30 Uhr, einzureichen. 18044

Muringen, den 16. April 1909.

Ruf, Bürgermeister.

Naturweinversteigerung in Hochheim.

Dienstag, den 11. Mai

läßt die unterzeichnete Verwaltung aus den besten Lagen hiesiger
Gemarkung folgende gezogen:

56 Halbbüch 1904r, 1905r, 1906r, 1907r und 1908r
im Saale „Burg Ehrenfels“ meistbietend versteigern.

Aichrodt'sche Gutverwaltung.

Probetag für die Herren Kommissionäre am 23. April.
Allgemeine Probetage am 1., 5. und 8. Mai sowie vor und
während der Versteigerung. 18045

Zur Beachtung!

Alle diejenigen, welche noch irgend welche Ansprüche an Georg
Friedr. Wintermeyer haben, werden aufgefordert, diese bis
spätestens 23. d. Mts. an den gerichtlichen Vormund, Karl
Phil. Wintermeyer, Feldstraße 2, davor, einzureichen.
Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß gegen Obenge-
nannten die Entmündigungs-Erklärung ausgesprochen ist und
für nichts mehr gehaftet wird. 18041

Karl Phil. Wintermeyer.

MEY's Stoffwäsche
der Kgl. Sachsen Kgl. Rumän. Hoflieferanten
MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ

Praktisch, elegant,
kaum zu

von Leinenwäsche
unterscheiden.

Vorrätig in Wiesbaden bei: Carl Koch jr.,
Ecke Kirchgasse und Michaelsberg, Carl Hack,
Schreibmaterialienhandlung, Rheinstr. 37; O. Koch,
Papierlag, Langgasse 33; Philipp Seibel, Wellritz-
strasse 14; Louis Hutter, Kirchgasse 58; P. Hahn,
Papeterie, Kirchgasse 51; Thilo Seidenstücker,
Michelsberg 32; Ferd. Zange, Marktstrasse 11;
S. Nemecek, Bleichstr. 43; Ludw. Becker, Gr.
Burgstr. 11; — in Hachenburg bei S. Rosenau.

Man bitte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen
Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstenteils auch
unter denselben Bezeichnungen ausgegeben werden, und fordern beim
Kauf ausdrücklich

echte Wäsche von Mey & Edlich

Königl. Schauspiele.

Montag, 19. April 1909:

105. Vorstellung.

46. Vorstellung. Abonnement A.

Unreue.

Komödie in 3 Akten von Ro-

berto Bracco. Aus dem Itali-

nischen von Otto Eisenschlag.

In Szene gesetzt

von Herrn Oberregisseur Köchy.

Graf Silvio Sargiorgi

Herr Schwab

Gräfin Clara Sargiorgi

Frau Doppelbauer

Gino Riccardi Herr Hermann

Lorenzo Herr Andriano

Ein Kammermädchen

Herr Schiberti

Ein Diener Herr Schenk

Ort der Handlung: Neapel.

Zeit: Gegenwart.

Spielleitung:

Oberregisseur Köchy.

Decorative Einrichtung:

Herr Hofrat Schick.

Hierauf:

Reizendes Erwachen.

Ballet in einem Akt von

Annette Balbo.

Der Tanz Herr Peter

Der Engel des Reizes Herr Salzmann

Darstellerinnen Herr Mohr

Herr Merian

Herr Koff

Herr Rennie

Herr Doering

Vorhergehende Tänze:

1. Pas d'action, ausgeführt von

den Hrn. Peter, Salzmann,

Mohr, Merian, Koff, Rennie

und Doering.

2. Variation, getanzt von Hrn.

Peter.

3. Pas de Corina, getanzt von

Hrn. Peter und Salzmann.

4. Grand Ballabile, ausgeführt

von Hrn. Peter und Salzmann

und dem gesamten Ballet-

ensemble.

Musikalische Leitung: Herr

Kapellmeister Köcher.

Decorative Einrichtung:

Herr Hofrat Schick.

Nach dem ersten Akt

findet eine längere Pause statt.

Wiederholungen in der Rollen-

besetzung bleiben für den Not-

fall vorbehalten.

Gewöhnliche Preise.

Anfang 7 Uhr.

Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Dienstag, den 20. April:

105. Vorstellung.

46. Vorstellung. Abonnement B.

Fra Diavolo.

Komische Oper in 3 Aufzügen

von E. Scide.

Musik von C. Aubert.

(Wiesbadener Neueinrichtung.)

Anfang 7 Uhr.

Gewöhnliche Preise.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. G. Rauch.

Bernspruch-Anschluss 49.

Montag, den 19. April

Tugendarten gütig.

Fünfsitzerarten gütig.

Neuheit! Neuheit!

Zum 29. Male.

Moral.

Komödie in 3 Akten von Lud-

wig Thoma.

Spielleitung: Dr. G. Rauch.

Herr Weermann, Rentner,

Herr Lachauer,

Herr Weermann, seine Frau,

Herr Schenk,

Herr Schenk, Tochter,

Herr Schenk, Tochter,

Herr Schenk, Tochter,

Herr Schenk, Tochter,

Herr Schenk, Tochter,

Herr Schenk, Tochter,

Herr Schenk, Tochter,

Peermann, der 2. Akt spielt im

Polizeigebäude. Zeit: Son-

ntag mittags bis Montag

abend.

Nach dem 1. und 2. Akt finden

größere Pausen statt.

Der Beginn der Vorstellung,

sowie der jedesmaligen Akt

erfolgt nach dem 3. Glocken-

zeichen.

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach

9 Uhr.

Dienstag, den 20. April

abends 7 Uhr:

Duhenarten gütig.

Fünfsitzerarten gütig.

Neuheit! Neuheit!

Zum 16. Male.

Die Liebe wacht.

(L'Amour veille.)

Auffspiel in 4 Akten von G. A.

de Caillavet und Robert de

Fiers.

Spielleitung:

Herr Direktor Wilhelm.

Personen:

Herr Nikolaus Staur, Bürger-

meister auch Oberleutnant zu

Reichswinkel Conrad Lechme

Frau Unter-Staur-Ginnehmerin

Staur, seine Mutter

Sabine, seine Tochter

Herr Vize-Staur-Vorsteher,

sein Bruder, ein Gewürz-

kräuterer Ludwig Joost

Frau Ober-Staur und Hüh-

nermeisterin Brandel

Ottile Grunert

Frau Stadt-Magistrats-

Schreiberin Margarethe

Kurt Clement

(zwei Mädchen)

Herr Bau-, Verg.- und Bege-

inspektors-Substitut Sper-

ling Alfred Heinrichs

Oliver Heinrichs

Klaus, der Ratsdiener

Kurt Röder

Eine Magd Margarethe Malich

Ein Bauer Fritz Schürmer

Die Szene ist in der kleinen Stadt

Reichswinkel. In den ersten drei

Akten ein Zimmer in des Bür-

germeisters Hause. Im letzten

Akt die Straße vor dem Hause.

Kasseneröffnung 7.30 Uhr.

Anfang 8.15 Uhr. — Ende

nach 10 Uhr.

Dienstag, den 20. April

abends 8.15 Uhr:

Zum 8. Male.

Prefisa.

Schauspiel mit Gesang in 4 Akten

von Pius Alexander Wolff.

Musik von Carl Maria v. Weber

Musik von Carl Maria v. Weber

Musik von Carl Maria v. Weber

Musik von Carl Maria v. Weber

Musik von Carl Maria v. Weber

Musik von Carl Maria v. Weber

Musik von Carl Maria v. Weber

Musik von Carl Maria v. Weber

Musik von Carl Maria v. Weber

Musik von Carl Maria v. Weber

Musik von Carl Maria v. Weber

Musik von Carl Maria v. Weber

Musik von Carl Maria v. Weber

Musik von Carl Maria v. Weber

Musik von Carl Maria v. Weber

Musik von Carl Maria v. Weber

Musik von Carl Maria v. Weber

Musik von Carl Maria v. Weber

Musik von Carl Maria v. Weber

Musik von Carl Maria v. Weber

Musik von Carl Maria v. Weber

Musik von Carl Maria v. Weber

Musik von Carl Maria v. Weber

Musik von Carl Maria v. Weber

Musik von Carl Maria v. Weber

Musik von Carl Maria v. Weber

Musik von Carl Maria v. Weber

Musik von Carl Maria v. Weber

Musik von Carl Maria v. Weber

Musik von Carl Maria v. Weber

Kurhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, 20. April.

Vormittags von 11—12.30 Uhr:

Konzert der Kapelle Hans

Birkenbach in der Koch-

brunnen-Trinkhalle,

1. Nibelungen-Marsch

S. Sonntag

2. Ouverture z. Op.

„Stradella“ Fr. v. Flotow

3. Gold und Silber

Walzer Fr. Lehár

4. Cavalleria rusticana,

Intermezzo P. Mascagni

5. Fantasie aus der

Oper „Mignon“ A. Thomas

6. Träumerei R. Schumann

7. Negerstraum

W. H. Mydleton

8. Moment musical

Fr. Schubert.

Eintritt geg. Brunnen-Abonne-

mentskarten für Fremde und

Kochbrunnen-Konzertkarten.

Nachm. 4 Uhr:

Abonnements-Konzert

Leitung: Herr Kapellmeister

Hermann Irmer.

1. Einzugsmarsch

aus der Oper

„Bohème“ M. Moszkowski

2. Ouverture „Im

Frühling“ G. Vierling

3. Eantasia aus der

Op. „Der Prophet“

G. Meyerbeer

4. a) Rigaudon E. Wemheuer

b) Legende

5. Hochzeitsreigen

Walzer B. Bilse

6. Ouverture z. Op.

„Lalla Roukh“ F. David

7. Slavischer Tanz,

C-dur, No. 1 A. Dvorák

8. E-dur a Magyar.

Gallup J. Strauss.

Abends 8 Uhr im Abonnement

im grossen Saale:

Kammermusik-

Abend.

Maestro Mario Paci

(Klavier).

Mitwirkung:

Herr J. Kaufmann,

Konzertmeister des städtischen

Karorchesters.

Herr M. Schildbach,

Cello-Solist des städtischen

Karorchesters.

VORTRAGSORDNUNG:

1. Zum ersten Male:

Sonate D-dur, op. 4, f.

Klavier u. Violine

Volkmar Andreae.

Allegro molto. — Lento. —

Presto.

2. Sonate, C-dur

(Waldstein) op. 53,

für Klavier Beethoven.

Allegro con brio. — Adagio

molto. — Rondo: Allegretto

moderato.

3. a) Impromptu, Fis-dur,

op. 36 Chopin

b) Prélude, Des-dur

(Regentropfen) aus

op. 28 Chopin

c) Scherzo, Cis-moll

op. 39 Chopin.

(Für Klavier.)

4. Zum ersten Male:

Trio, A-moll, für

Violine, Cello und

Klavier Giuseppe Frugatta.

Allegro. — Intermezzo. —

Adagio. — Finale: Presto.

Die Damen werden ergebent

ersucht, ohne Hüte erscheinen

zu wollen.

Stadt. Kurverwaltung.

Stadt. Kurverwaltung.

Stadt. Kurverwaltung.

Stadt. Kurverwaltung.

Stadt. Kurverwaltung.

Stadt. Kurverwaltung.

Adolfsbad

Das

wurde wegen notwendig gewordenen Erweiterung seiner Badeabteilungen

sowie zur grösseren Bequemlichkeit des verehrlichen Publikums von

der Friedrichstrasse 46 I nach der

17458

Rheinstraße 20, parterre

neben „Hansa-Hotel“ verlegt.

Bei seiner bekannt peinlichen Sauberkeit, seiner eleganten Aus-

stattung, seiner immer wieder anerkannten, äusserst exakten, gewissen-

haften und realen Behandlung hält sich das Adolfsbad zur sorg-

fältigen Ausführung aller

das **Wasser- und Lichteilverfahren,**

die **Elektrotherapie und Massage**

(Physikalische Heilmethoden)

betreffenden ärztlichen Verordnungen aufs beste empfohlen.

Man verlange Prospekt. Telephone 4281.

Man verlange Prospekt. Telephone 4281.

Man verlange Prospekt. Telephone 4281.

Man verlange Prospekt. Telephone 4281.

Man verlange Prospekt. Telephone 4281.

Man verlange Prospekt. Telephone 4281.

Man verlange Prospekt. Telephone 4281.

Man verlange Prospekt. Telephone 4281.

Man verlange Prospekt. Telephone 4281.

Man verlange Prospekt. Telephone